



MARKT

Donnerstag, 17. November 2005

Netzwerke gestalten als Erfolgsfaktor

■ Sinnstiftung und Transparenz als Voraussetzung zum Umdenken.

ERNEST F. ENZELSBERGER

ernest.enzelsberger@vn.vol.at, ☎ 72/501-219

Bregenz (VN) In der Fähigkeit zur angemessenen Balance zwischen Stabilität und Instabilität, dezentraler Autonomie und zentraler Rahmenvorgabe sieht Peter Kruse, Geschäftsführender Gesellschafter des Beratungsunternehmens next practice in Bremen, den entscheidenden Erfolgsfaktor in dynamischen und globalen Märkten.

„Die Wirtschaft ist im Umbruch, wer jetzt handelt, neue Wege geht, sich mit Risikobereitschaft und Offenheit den Herausforderungen stellt, dem bieten sich gerade heute große Chancen, wobei es auch besonders wichtig ist, Netzwerke zu gestalten“, so Kruse im Gespräch mit den „VN“. Diese müssten aber Kompetenz- und keine Beziehungsnetzwerke sein. Selbstorganisierende Netzwerke reduzieren Komplexität.

Eine weltweite Vernetzung, so wie wir sie heute haben, hat



Prof. Dr. Peter Kruse im „VN“-Gespräch.

(Foto: VN/Hofmeister)

es in der Geschichte noch nie gegeben, das ist etwas Einmaliges, damit wurde auch eine neue Stufe der kollektiven Intelligenz erreicht. Und Kruse weiter: „Information ist ja mehr als genug vorhanden, es kommt also darauf an, wie wir damit umgehen, wir haben also, kurz gesagt, ein Strategieproblem, das es zu lösen gilt, und kein Komplexitätsproblem.“

Was bringt Änderung?

Die Kinder hätten übrigens bereits neue Strategien im Umgang mit der modernen Informationstechnologie entwickelt, während die Erwachsenen noch in alten Denkmustern

verharren und sich vielfach fragen: „Warum sollten wir uns eigentlich ändern?“

Auf die Frage, wie man diese vorherrschenden Denkmuster zur Bewältigung der neuen Herausforderungen gewissermaßen flächendeckend verändern kann, nennt Kruse zwei Faktoren:

- die Sinnstiftung, womit er auch eine Wiederentdeckung des Gedankengutes von Viktor Frankl sieht, und
- maximale Transparenz, also keine politischen Spielchen im Untergrund. Wobei in vernetzten Systemen Demagogen grundsätzlich keine langfristige Chance haben.

„Das wiederum muss aber auf allen Ebenen funktionieren“, präzisiert Kruse und da alles immer ähnlicher wird, wird der Unterschied zu einem bedeutenden Thema werden. Damit wird auch die „Marke“ immer wichtiger. Diese müsse einerseits emotional sein und andererseits einen hinreichenden Unterschied bieten, dann hat man eine Chance.

Regional wird wichtiger

Erwähnte Transparenz habe beispielsweise auch bei der Abfassung der EU-Verfassung gefehlt. Kruse: „Die Menschen haben den Übergang von nationalstaatlichen zum europäischen Denken noch nicht erfasst. In dieser Situation wird die Regionalität immer wichtiger, weil sie transparenter ist, das ist Europas große Chance.“

Gerade in kleinen und mittelständischen Gemeinschaften wächst aber auch die Solidarität, daher sieht Kruse eine Renaissance der kleinen und mittelständischen Solidargemeinschaften kommen.

<http://vntipps.vol.at>

Erfolgreiches Management von Instabilität. Unterlagen zum Vortrag von Peter Kruse beim 22. Vorarlberger Wirtschaftsforum mit zahlreichen Grafiken und Beispielen zum Download (pdf, 2 MB).